

Nr. 22

Februar - Mai 2018
Ausgabe März 2018

Heimzeitung

Lebenskreis



Bürgerheim
St. Nikolaus von der Flüe
Schlanders



**Freiwilligenarbeit im Bürgerheim - Kartengruppe
Weihnachtsstimmung durch Schüler im Bürgerheim
Sebastian Kneipp - Visionär und Naturheilkundler**



Inhalt

Freiwilligenarbeit im Bürgerheim Schlanders-Kartengruppe...4
 Mittelschule Schlanders - Klassen mit musikalischer
 Ausrichtung.....6
 Weihnachtsstimmung durch Schüler im Bürgerheim
 Schlanders.....7
 Sebastian Kneipp – Visionär und Naturheilkundler.....8
 Neues Laser-Therapie-Gerät für das Bürgerheim.....13
 Rückblick in Bildern.....14
 Herzlich Willkommen.....18
 Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner.....19
 Wir gratulieren unseren Heimgästen zum Geburtstag.....20
 Topfenknödel auf Früchtemus.....22
 Sudoku.....23

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe - ÖBPB/APSP

Eingetragen in das Register der Betriebe für Pflege- und Betreuungsdienste, gemäß Art. 18, 1 des Regionalgesetzes vom 21.09.2005, Nr.7; Einschreibungsnummer 015/2008

I-39028 Schlanders, Dr.-Karl-Tinzi-Str. 19

Tel. +39 0473 748600 - Fax +39 0473 748125

info@altersheim-schlanders.it

MwSt.-Nr. 00678820218 - St.-Nr. 93001110217

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind die jeweiligen Autoren

Redaktion: Monika Wellenzohn, Christof Tumler, Andreas Wiesler, Gerda Frischmann, Bernhard Dr. Tschenett

Erscheint 3 mal im Jahr, Druck: Hauger-Fritz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Mai 2018

Hinweis:

Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung auf die Formen –In und –Innen verzichtet.

Titelbild: Patrik Kathrein (Zufrittstausee, Martell)

Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung unserer Heimzeitung "Lebenskreis"!





Foto: Patrik Kathrein

FRAGE DICH

Frage dich:
„Was gehört zu deinem Leben?“
Wenn du ehrlich bist,
wird es viel weniger sein,
als du dachtest.
Und wenn du die Antwort
gefunden hast,
wird dir der Verzicht
auf den Rest
nicht mehr so schwer sein.

Elli Michler

Entnommen aus „Einmal rund um die Sonne“ von Elisabeth Lukas



Andreas Wiesler: Ansprechperson für die freiwilligen Helfer im Bürgerheim

Freiwilligenarbeit im Bürgerheim Schlanders - Kartengruppe

Jeden Freitagnachmittag treffen sich freiwillige Helferinnen in der Stube des 3. Stockes mit Bewohnern des Hauses zum Kartenspiel.

Bereits vor fünfzehn Uhr ist an diesem Freitag die erste Viererrunde komplett und schon mitten im Jassen. Die Männer verstehen sich ohne viele Worte. Erst nach dem letzten Stich wird über verpasste Chancen und nicht aufgegangene Strategien diskutiert. Dann geht es weiter. „Heint war eigentlich Schlengltog, aber mir bleibn do!“, sagt plötzlich einer. Es ist nämlich der 2. Februar, Maria Lichtmess.

Eine Seniorin aus dem Dorf kommt dazu und wird freundlich begrüßt. Sie komme schon seit über 20 Jahren regelmäßig hierher, erzählt sie. Ein Mann vom Vierertisch lädt sie ein, an seiner Stelle weiterzuspielen. Er habe für heute genug, sagt er und verabschiedet sich.

Langsam trudeln auch einige Zuschauer ein, die das Geschehen beobachten. Frau H., die zweite Freiwillige, bie-





tet Getränke an und macht sich auf die Suche nach weiteren Spielerinnen. Bald füllt sich auch der zweite Tisch. Zu dritt wird „gesackt“. Als eine vierte Spielerin dazu kommt, wird ohne Unterbrechung zum Jassen gewechselt.

Frau H. setzt sich dazu, leitet unauffällig das Spiel und hilft beim Punkte zählen. Auf meine Frage, ob es denn beim Spielen nie laut werde, meint sie mit einem Augenzwinkern: „Das wird nicht verraten.“

Sie erzählt, dass es die Kartenrunden bereits seit dem Jahr 1995 gibt. Sie erinnert sich unter anderem an den Altdekan Josef Schönauer, der ein begeisterter Kartenspieler war. Wichtig sei ein Fixtag, sodass sich die Bewohner darauf einstellen und sich freuen können. Die Anzahl derer, die dieses Angebot annehmen, schwankt. Manchmal werden auch vier Tische besetzt.

Dies ist für die freiwilligen Mitarbeiterinnen sicher Bestätigung genug, um sich weiterhin mit den Bewohnern des Bürgerheimes zum Kartenspiel zu treffen. Dafür sei ihnen herzlich gedankt.

Gerda Frischmann





Mittelschule Schlanders - Klassen mit musikalischer Ausrichtung

Seit 20 Jahren wird an der Mittelschule Schlanders ein Klassenzug mit musikalischer Ausrichtung angeboten. Im Unterschied zu den Regelklassen haben die Schüler der Musikklassen verstärkt Musikunterricht und erlernen ein Instrument. Zusätzlich singen alle im Schulchor und je nach Möglichkeit spielen die Schüler in verschiedensten Ensembles. Im Laufe des Schuljahres musizieren die Schülerinnen und Schüler immer wieder bei Konzerten und Vorspielabenden. Bei verschiedensten Anlässen in Schlanders und Umgebung werden Instrumentalgruppen der Mittelschule gerne zur musikalischen Umrahmung eingesetzt.



Einen traditionellen Fixpunkt stellt das alljährliche Weihnachtskonzert am goldenen Sonntag in der Pfarrkirche von Schlanders dar. Dabei sammeln die Schüler Spenden für einen guten Zweck. In den vergangenen zwei Jahren konnte dem Vinzenzverein Schlanders ein ansehnlicher Betrag überreicht werden.

Genauso zur Tradition gehört mittlerweile der weihnachtliche Auftritt im Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe. Die jungen Musiker nehmen die Einladung immer gerne an, die Weihnachtsfeier der Senioren musikalisch zu umrahmen.

Koordinator Dietmar Rainer





Weihnachtsstimmung durch Schüler im Bürgerheim Schlanders

Neben den Proben für unser alljährliches Weihnachtskonzert am goldenen Sonntag in der Pfarrkirche lernten wir Schüler der musikalischen Ausrichtung der Mittelschule Schlanders auch zahlreiche Weihnachtslieder. Mit diesen versuchten wir am letzten Schultag vor Weihnachten den Bewohnern, den Mitarbeitern und den Angehörigen des Bürgerheimes etwas von unserer Weihnachtsfreude weiterzugeben.

Blechbläser, Holzbläser und das Gitarrenensemble spielten in den einzelnen Stockwerken des Hauses und verbreiteten dabei Weihnachtsstimmung. Beim gemütlichen Beisammensein genossen wir anschließend alle gemeinsam Kekse und Tee.

Auf dem Heimweg beschlossen wir auch noch im Dorfzentrum einige Weihnachtsständchen vorzuspielen, was bei den Zuhörern gut ankam.

Es war für uns Schüler auch heuer wieder eine große Freude, einen Nachmittag mit vielen netten Menschen zu verbringen.

Hannes Moriggl und Jonas Prohaska - Klasse 3M





Sebastian Kneipp – Visionär und Naturheilkundler

In der letzten Ausgabe stand das Wasser als Symbol des Lebens und seine Verehrung im Laufe der Menschheitsgeschichte im Mittelpunkt.

In dieser Ausgabe möchte ich Ihnen nun das interessante Leben und das visionäre Wirken des Naturheilkunders Sebastian Kneipp (1821-1897), den viele als den „König der Wasserkuren“ bezeichnen, vorstellen.

Sebastian Kneipp würde man heute sicher als Marketinggenie und großen Immunologen bezeichnen.

Warum Marketinggenie, werden Sie sich fragen? Sebastian Kneipp, geboren 1821 als Sohn eines armen Webers, in ärmlichsten Verhältnissen aufgewachsen, hatte ein schwieriges, bedeutungsloses Leben in der Provinz vor sich, ohne große Perspektiven und Möglichkeiten. Am Ende seines Lebens war er weltbekannt, war von Papst Pius XIII. zum Monsignore ernannt worden, seine Bücher wurden in 14 Sprachen übersetzt und er hatte 32 Vortragsreisen, auch ins Ausland, absolviert. Gerade in Zeiten, wo es unsere Medienvielfalt und – schnelligkeit mit Internet, Facebook, usw. noch nicht gab, braucht es schon viel Charisma, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und vor allem Überzeugungskraft, um so einen Bekanntheitsgrad und Erfolg zu erzielen.



„Den Abgehärteten greift nichts an, den Verweichteten bringt jedes Blatt Papier in Aufregung. Ein abgehärteter Körper besitzt auch den größeren Schutz vor den Krankheiten der Seele.“ „Die Nahrung ist nur dann zuträglich und gesund, wenn sie der Natur des Menschen zuträglich ist und von ihr verarbeitet wird. (...) Man kann die Natur an alles gewöhnen, auch, dass sie nach dem verlangt, was sie umbringt. Ferner glaube ich behaupten zu können, dass die Leute, die mehr an Vegetabilien gewöhnt sind, hierdurch größere Vorteile für ihre Gesundheit haben.“

Sebastian Kneipp



Als großer Immunologe wird Sebastian Kneipp von vielen deshalb angesehen, weil er sich für die Entstehung und die Erhaltung der Gesundheit (also um die Salutogenese) und nicht so sehr um die Entstehung und Bekämpfung von Krankheiten (Pathogenese) interessierte. Er war überzeugt, dass der Mensch in seiner Gesamtheit als Körper, Geist und Seele über ausreichende Selbstheilungskräfte, aber vor allem über ein gut funktionierendes Abwehrsystem verfügt.

Wie sah nun dieses Leben und Wirken von Sebastian Kneipp aus? Bereits in jungen Jahren musste er am Webstuhl des Vaters oder als Viehhirte arbeiten, da große Not und Elend das Leben seiner Familie prägten. Als bei einem Großbrand auch noch das Elternhaus und seine geringen Ersparnisse vernichtet wurden, schien alles verloren. Durch eine glückliche Fügung – es werden immer wieder solche in seinem Leben folgen – nahm sich aber ein entfernter Verwandter seiner an und er durfte aufgrund seiner Intelligenz und seiner guten schulischen Leistungen im Jahre 1844 das Gymnasium in Dillingen besuchen. Er war am Ziel seiner Wünsche, aber der nächste Schicksalsschlag stand bevor. Sebastian Kneipp erkrankte an der Infektionskrankheit Tuberkulose, einer für damalige Zeiten meistens tödlich verlaufenden Krankheit, und die Ärzte gaben ihm kaum eine Chance auf Genesung. In dieser Zeit fiel ihm ein kleines Buch über die Wasserheilkunde in die Hände, geschrieben von dem Arzt Dr. Johann Siegmund Hahn (1664-1742), das ihn nachhaltig beeindruckte. Dieser Dr. Johann Siegmund Hahn und seine Söhne waren schon 200 Jahre vor Sebastian Kneipp als die „Wasserhähne“ bezeichnet worden.

Von den Ärzten aufgegeben, entschied sich Sebastian zu einem mutigen Selbstversuch: er lief im frostigen Winter 1848/1849 zur nahegelegenen Donau und stürzte sich in das eiskalte Wasser. Nur sekundenlang dauerte das Tauchbad, er kleidete sich ohne abzutrocknen wieder an und lief zurück nach Hause. Dies wiederholte er den ganzen Winter, mehrmals wöchentlich, und der Wechsel von aufgeheiztem Körper (Wärme) und Tauchbad (Kälte) aktivierte dermaßen stark sein Immunsystem, dass >

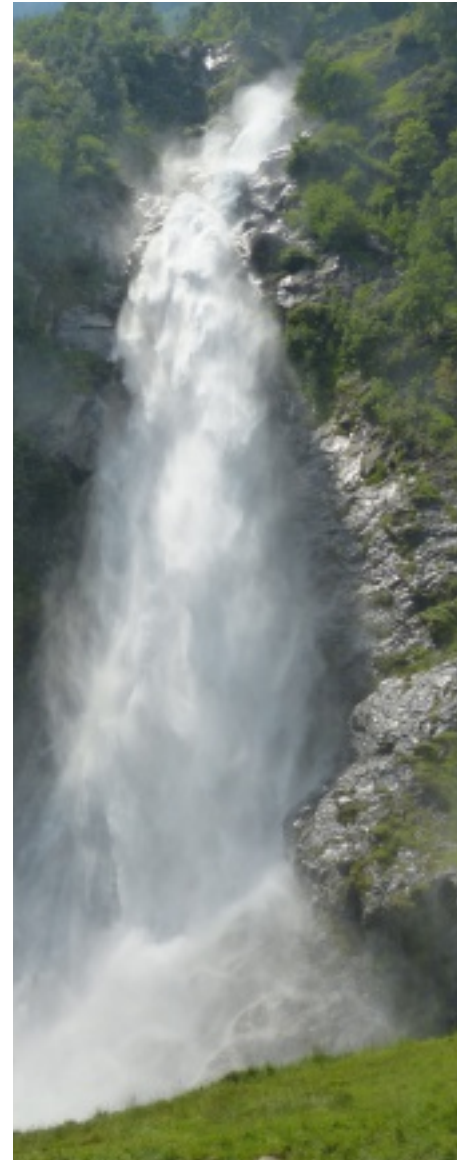


Foto: Walter Trafoier

„Wie jedoch jeder einzelne Guss auf einen bestimmten Körperteil eine bestimmte Wirkung ausübt, so kann hier wiederum durch Anwendung verschiedener Güsse auf den ganzen Körper eingewirkt werden.“

Sebastian Kneipp



ihm im Frühling 1849 die Ärzte eine wundersame Heilung, die sie sich nicht erklären konnten, bestätigen konnten. Dieser erfolgreiche Selbstversuch war für Sebastian Kneipp der endgültige Auslöser, sich mit der Heilkraft des Wassers zu beschäftigen, davon zeugt auch sein Zitat: „Das Wasser ist mein bester Freund und wird es bleiben, bis ich sterbe“.

Schon während seines Theologiestudiums, das er nun dank seiner Selbstheilung fortführen konnte, behandelte er heimlich und erfolgreich andere Studierende. Er entwickelte und vertiefte im Laufe der Jahre die Wasseranwendungen, die er systematisch erfasste und genau beschrieb (Güsse, Wassertreten, Bäder, Auflagen, Wickel, nur kalt oder warm oder auch im Wechsel).

Sein Naturheilverfahren ergänzte er zudem noch mit den Elementen Kräuter, Bewegung, Ernährung und Lebensordnung.

1852 wurde er zum Priester geweiht und 1855 kam er als Beichtvater der Dominikanerinnen nach Bad Wörishofen im Allgäu. Damit begann für ihn ein neuer Lebensabschnitt, er brachte die Landwirtschaft des Klosters auf Vordermann, Ackerbau und Viehzucht wurden modernisiert und er widmete sich erfolgreich der Bienenzucht mit Honig- und Metweingewinnung.

Seine Patientinnen und Patienten, die mittlerweile in Scharen nach Bad Wörishofen kamen, schickte er barfuß am Morgen auf die Wiesen und ließ sie in künstlich angelegten Bächen im Storchengang Wassertreten. Im beschaulichen, ländlichen und biederem Bad Wörishofen muss dies ja für sehr viel Aufregung und Unruhe gesorgt haben, denn nackte Beine, vor allem von Frauen, waren zur damaligen Zeit noch sehr gewöhnungsbedürftig.

Sein großer Erfolg war vor allem der Ärzteschaft ein Dorn im Auge und er wurde mehrmals wegen Kurpfuscherei angezeigt. Glücklicherweise gingen aber alle Anzeigen zu seinen Gunsten aus.

Sebastian Kneipp starb am 17. Juni 1897. Bis zu seinem Tod war er tätig, forschte und interessierte sich für die Gesundheit des Menschen. Durch seine Bücher und Vorträge, aber auch durch seine Kurhäuser in Bad Wörisho-

„Wir haben (auf der Erdoberfläche) zwei Drittel Wasser und ein Drittel Land; das ist ein merkwürdiges Verhältnis, und ich meine halt, der liebe Gott hat nicht umsonst mehr Wasser gegeben.“

Sebastian Kneipp



fen, wurde er – wie schon eingangs erwähnt – weltbekannt.

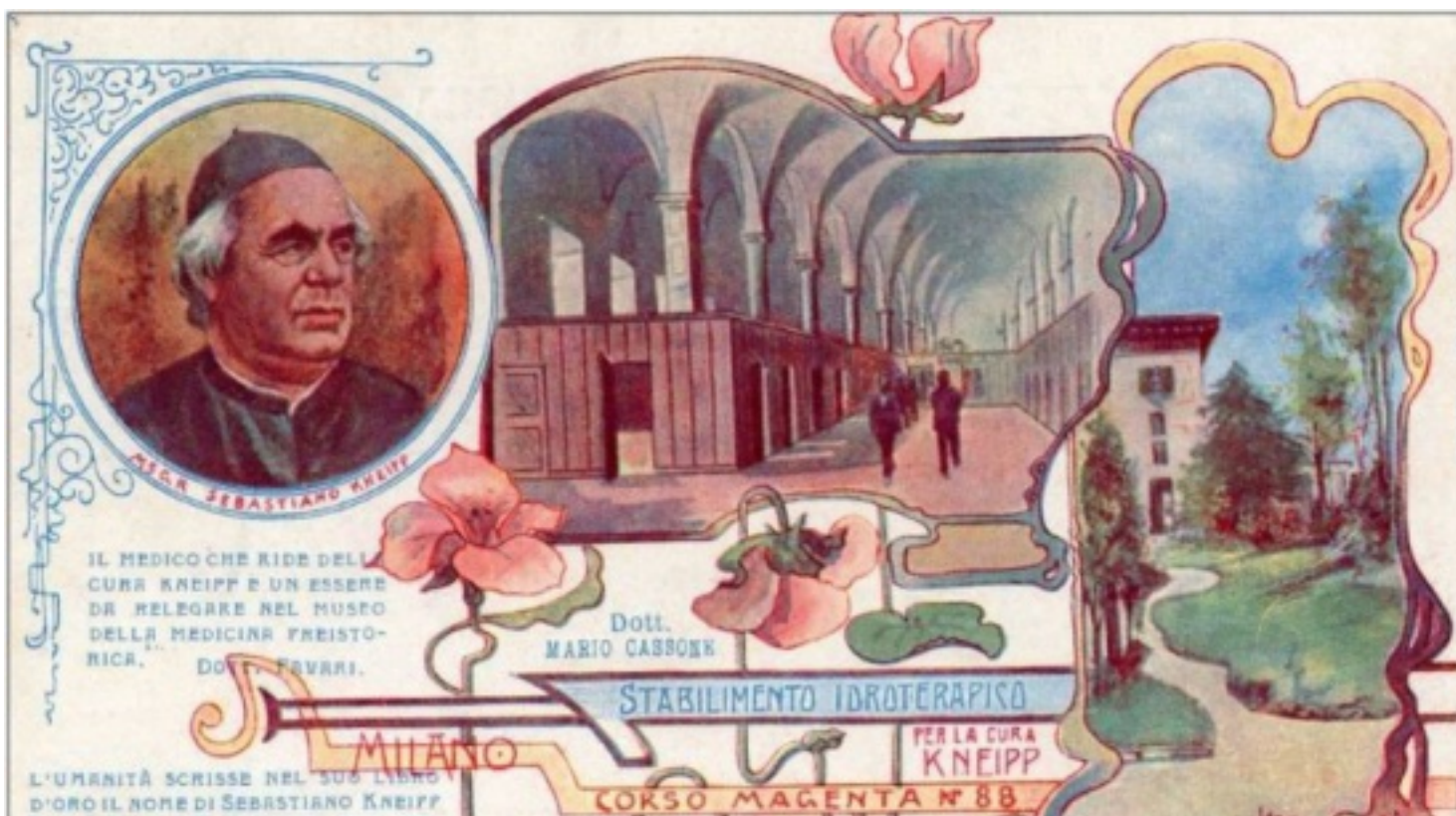
Sebastian Kneipp hatte Zeit seines Lebens die Vision, mit seinem Naturheilverfahren eine „Hilfe zur Selbsthilfe“, sozusagen ein Trainingsprogramm, für jeden einzelnen von uns zu entwickeln. Gleichzeitig ermahnt er uns aber, dass wir selbst für unsere Gesundheit verantwortlich sind und uns rechtzeitig darum kümmern müssen: „Wenn du nicht jeden Tag ein klein wenig Zeit für Deine Gesundheit aufwendest, wirst du irgendwann sehr viel Zeit für deine Krankheiten brauchen.“

Sebastian Kneipp hat in seinem Naturheilverfahren viele Erkenntnisse bedeutender Ärzte und Naturheilkundler seit der Antike übernommen und gilt als einer der wichtigsten Vertreter der „Traditionellen Europäischen Medizin = TEM“.

Was es mit der TEM auf sich hat, davon berichte ich Ihnen in der nächsten Ausgabe.



*Kornelia Hölzl Gamper
Präsidentin des Südtiroler Kneippverbandes*





Dr. Otto von Guggenberg

Wussten Sie, dass ...

- Bad Wörishofen durch Sebastian Kneipp einen enormen touristischen Aufschwung erlebte? Im Jahre 1889 besuchten ca. 4000 Heilsuchende seine Sprechstunden, im Jahre 1893 wurden bereits mehr als 33.100 Gäste verzeichnet. Dazu kamen noch ca. 100.000 Gäste als sonstige „Zuläufer und Passanten“, wie es die Lokalpresse vermeldete.
- Sebastian Kneipp im Jahre 1888 in Bad Wörishofen das erste Badehaus errichtete?
- in Brixen durch Dr. Otto von Guggenberg im Jahre 1890 die „Guggenbergsche Wasserheilanstalt“ mit großem Erfolg errichtet wurde? Dabei handelte es sich um die erste Wasserheilanstalt außerhalb Deutschlands.
- es sogar eine nach Sebastian Kneipp benannte Rosenart gibt, die sich im Rosarium des Kurparks von Bad Wörishofen befindet?





Neues Laser-Therapie-Gerät für das Bürgerheim

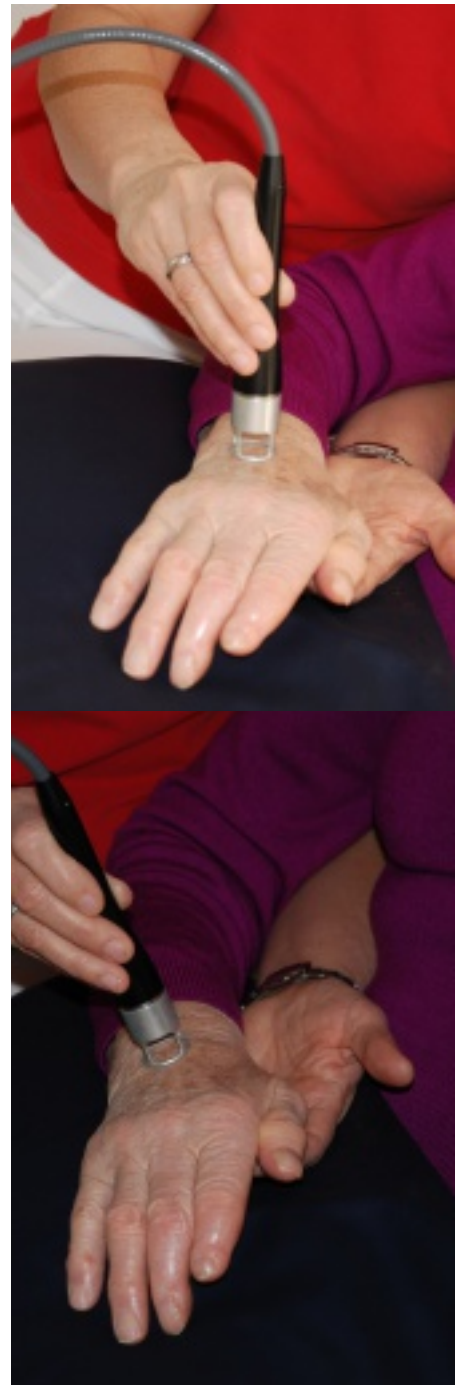
Im Herbst 2016 haben die Therapeuten des Bürgerheimes in Schlanders ein neues hochmodernes Behandlungsgerät erhalten. Es handelt sich um ein Hochleistungs-Laser-Gerät, welches vor allem in der Schmerztherapie eingesetzt werden kann.

Der Hochleistungs-Laser fördert die lokale Mikrozirkulation und unterstützt die Stoffwechselfunktionen. Eine Vielzahl von Erkrankungen lassen sich effektiv behandeln. Der Laserstrahl dringt bis zu 7 cm tief ins Gewebe ein, stimuliert lokal freie Nervenenden und andere Schmerzrezeptoren, blockiert die Schmerzleitung im Nervensystem und bringt sofortige Schmerzlinderung ohne Nebenwirkungen. Zudem regt der Laserstrahl das Gewebewachstum, bzw. die Reparatur von geschädigtem Gewebe auf zellulärer Ebene an. Häufigste Indikationen sind: Schmerzen im Bewegungsapparat, Schleimbeutelentzündungen (z.B. am Knie), Muskelzerrungen, Verstauchungen, Arthrosen und rheumatische Erkrankungen.

Die Behandlung ist für die Bewohner angenehm, da sie außer einer leichten Erwärmung keine Nebenwirkungen spüren. Von den Physiotherapeuten im Haus wird das Gerät deshalb oft und gerne eingesetzt.

Für die Anschaffung dieses hochmodernen Laser-Therapie-Gerätes bedanken sich der Verwaltungsrat, die Bewohner und die Mitarbeiter des Bürgerheimes bei der Stiftung Südtiroler Sparkasse für die finanzielle Unterstützung.

Edeltraud Kiesenebner





Rückblick in Bildern



Gedenkfeier für die verstorbenen Heimbewohner



Eindrücke von der Törggellefeier 2018 im Bürgerheim



Nikolausfeier 2018



APOTHEKE SCHLANDERS
FARMACIA SILANDRO

Dr. Jürgen Österreicher

Krankenhausstr. 4A Via Ospedale I-39028 SCHLANDERS/SILANDRO

Tel. +39 0473 730 106 info@apotheke-schlanders.it

www.apotheke-schlanders.it



Freiwillige singen in der Adventszeit



Projekt "Jung trifft Alt" der Fachschule für Hauswirtschaft



Fasching 2018



Raiffeisen

Meine Bank



Herzlich Willkommen!

Oktober 2017
Josef Gruber

Dezember 2017
Antonia Regina Perkmann Stricker

Januar 2018
Hedwig Wanker Pirhofer
Anna Mair Matscher



Nun will der Lenz uns grüßen

Nun will der Lenz uns grüßen,
von Mittag weht es lau;
aus allen Wiesen sprießen
die Blumen rot und blau.
Draus wob die braune Heide
sich ein Gewand gar fein
und lädt im Festtagskleide
zum Marientanze ein.

Waldvöglein Lieder singen,
wie ihr sie nur begehrt;
drum auf zum frohen Springen,
die Reis' ist Goldes wert.
hei, unter grünen Linden,
da leuchten weiße Kleid'!
heija, nun hat uns Kinden
ein End all Wintersleid.

Karl Ströse 1878



Foto: Gianni Bodini

Wir gedenken unserer verstorbenen Heimbewohner

Maria Oberdörfer
† 06.10.2017

Agnes Schmidt Amico
† 10.11.2017

Karl Breitenberger
† 02.12.2017

Leo Daniel
† 17.12.2017

Otilia Kofler
† 02.01.2018

Josef Tappeiner
† 09.01.2018

Martha Gemassmer Rechenmacher
† 11.01.2018



Wir gratulieren unseren Heimgästen zum Geburtstag!

Oktober

Emma Stofferin Greier (85)
Elisabetta Hofer Trentin (90)
Teresa Götsch Pöhli (87)
Serafina Peer Stecher (91)
Gabriele Gufler Schöpf (91)
Rosa Gufler Niedermair (93)
Otto Holzer (71)
Aloisia Notburga Martin Steiner (91)

November

Rosa Holzer Kofler (82)
Johanna Tumler (82)
Katharina Mair Fleischmann (101)
Oswald Tumler (81)
Cäcilia Vent Niedermair (81)
Walburga Perkmann Tumler (86)

Dezember

Katharina Gluderer Alber (91)
Klara Angerer (93)
Otto Alber (87)
Alois Stecher (92)
Maria Verdross (94)
Anna Nischler Pixner (91)

Januar 2018

Primo Venosti (81)
Maria Parth (99)
Wilhelm Zuegg (75)
Alois Tumler (89)
Hermine Bachmann Hafele (88)
Ernst Tumler (75)
Norbert Klotz (59)
Renata Maria Lorenzini Gufler (77)
Rosa Preiss (84)
Herbert Platzgummer (80)
Elfriede Paulmichl (91)
Maddalena Schaller (79)
Anna Matzohl (85)
Hedwig Wanker Pirhofer (89)





GLÜCKWUNSCH!

Jubiläen 2017

Wir danken für die langjährige Mitarbeit im Bürgerheim!

10 Dienstjahre
Helga Pöhli
Katherina Alber

20 Dienstjahre
Christine Rita Steiner
Andrea Lechthaler

15 Dienstjahre
Petra Mair
Karin Rinner
Kathrin Stecher
Christine Gerstl
Astrid Stecher

25 Dienstjahre
Alfred Berger

30 Jahre
Christof Tumler
Christine Testor



ANKÜNDIGUNG

Das Sommerfest findet am Samstag, 30.06.2018 statt



Foto: Walter Trafoier



Topfenknödel auf Früchtemus

Zutaten für 4 Personen Zubereitung

<p>Topfenknödel: 30g Butter 60g Zucker 1 Ei 200g Magerquark 60g Weißbrotbrösel Salz, Zitronenschale Vanille</p> <p>Früchtemus: Beeren oder Früchte etwas Zucker und Zitronensaft</p>	<p>Butter und Zucker schaumig schlagen, das Ei untermischen, Topfen eventuell etwas ausdrücken und mit den Bröseln und den Geschmacksträgern zum Buttergemisch geben, abrühren und 1 Stunde kühlstellen. Beeren oder Früchte mit Zucker und Zitronensaft weichkochen, pürieren (Himbeeren durch ein Sieb streichen) und auskühlen lassen.</p> <p>Aus der Topfenmasse Knödel formen, ins kochende leicht gesalzene Wasser geben und ca. 10 Minuten ziehen lassen. Die Knödel auf einem Teller mit Beeren- oder Früchtemus anrichten, mit Zimtucker bestreuen und nach Belieben garnieren.</p>
--	--

Waltraud Tanner



Sudoku

Das Sudoku besteht aus 9 x 9 Feldern, die zusätzlich in 3 x 3 Blöcken mit 3 x 3 Feldern aufgeteilt sind. Jede Zeile, jede Spalte und jeder Block ist so auszufüllen, dass die Zahlen von 1 bis 9 nur einmal pro Zeile und Spalte und Block vorkommen. Viel Spaß!

		8	3	5				1
		4						9
7	2				9			
2				7		8		
	3				4		5	
8			9			2		
							1	8
5	9			3	6			

	1				4			
3								5
	7			9		3		1
	9					1		6
4					1		5	
	6			2				
2					8			
		9	1	4	7			
	8		5					3

Fehlerbild

Es haben sich 5 Fehler im rechten Bild eingeschlichen. Finden Sie die Unterschiede!



GESUNDHEITS- lösungen aus EINER Hand.



mendidesign | n-project.com



SANITÄTSHAUS VITAPLUS
Gesundheits- und Wellnessprodukte für Ihr Wohlbefinden.
MERAN - Otto-Huber-Str. 78-80, T 0473 055730

 www.vitaplus.it



LADURNER HOSPITALIA
Medizinprodukte und Hilfsmittel für die Pflege.
MERAN - Max-Valier-Str. 3/A, T 0473 272727

 www.ladurner.com

Angebote des Bürgerheimes

- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Seniorenmensa
- Schülermensa



Nähere Informationen erhalten Sie im Büro des Bürgerheimes von Montag bis Freitag von 08:30 Uhr bis 11:30 Uhr und nach Terminvereinbarung

Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe - ÖBPB

Dr.-K.-Tinzlstr. 19

39028 Schlanders

0473 748600 www.altersheim-schlanders.it info@altersheim-schlanders.it

5	9	1	8	3	6	7	4	2
4	8	2	7	9	1	5	6	3
3	7	6	5	4	2	9	1	8
8	1	7	9	6	5	2	3	4
6	3	9	2	8	4	1	5	7
2	4	5	1	7	3	8	9	6
7	2	3	4	1	9	6	8	5
1	5	4	6	2	8	3	7	9
9	6	8	3	5	7	4	2	1

1	8	4	5	6	2	7	3	9
6	3	9	1	4	7	5	8	2
2	5	7	9	3	8	6	1	4
5	6	1	8	2	9	4	7	3
4	2	3	6	7	1	9	5	8
7	9	8	4	5	3	1	2	6
8	7	6	2	9	5	3	4	1
3	4	2	7	1	6	8	9	5
9	1	5	3	8	4	2	6	7

